

Dimensionen grammatischer Variation: Eine Einführung in die Sprachtypologie

Manfred Krifka

Aktantenmarkierung:
Weitere Markierungsarten

Direkt/Invers-Systeme: Plains Cree, Algonkin

In nordamerikanischen Sprachen
hängt die Markierung von Agens und Patiens
von einer Personenhierarchie ab:

Beispiel: Plains Cree (Algonkin): Direkt- und Inversmarkierung

Ni-wāpam-ā-w nāpēw.
1.SG-seh-**DIR**-3.SG Mann
'Ich sehe den Mann.'

Ni-wāpam-ik nāpēw
1.SG-seh-**INV**.3.SG Mann
'Der Mann sieht mich.' / 'Ich werde von dem Mann gesehen.'

Bei zwei dritten Personen muss eine proximat, die zweite obviativ sein:

Wāpam-ē-w nāpēw-Ø atim-wa
see-**DIR**-3.SG.PROX man-PROX dog-OBV
'Der Mann sieht den Hund.'

Wāpam-ik nāpēw-Ø atim-wa
see-**INV**.3.SG.PROX man-PROX dog-OBV
'Der Hund sieht den Mann.'

Typen von Aktantenmarkierung

Bisher betrachtete Typen:

- Kopfmarkierend vs. Dependent-Markierend
- Akkusativsystem, Ergativsystem, Aktivsystem
- Gespaltene Systeme
(Animatizität, Pronominalität, Definitheit, Tempus / Aspekt,
Satzeinbettung)

Hier betrachten wir weitere Markierungstypen:

- Direkt/Invers-Systeme
- Erzwungene Diathesen
- Direkte Markierung von thematischen Rollen und Topiks
- Markierung von thematischen Rollen und Topiks
- Markierungssysteme für direkte / indirekte Objekte
- Die Applikativ-Diathese

Direkt / Invers-Systeme

Regel im Plains Cree:

Im transitiven Satz
wird der in der Personenhierarchie **höherstehende** Partizipant
als **Subjekt** ausgedrückt.

Ist das Verb "**direkt**" (≈ aktivisch), ist das der **Agens**.
Ist das Verb "**invers**" (≈ passivisch), ist das der **Patiens**.

Personenhierarchie (für Plains Cree):

2. Person > 1. Person > 1. Dual Inklusiv > 3. Proximat > 3. Obviativ

Funktionale Begründung:

Elemente, die auf der Hierarchie weiter links stehen,
sind häufiger Subjekte als Elemente, die weiter rechts stehen.

Erzwungene Diathesen: Lummi, Salish

Beispiel: Lummi (Salish, British Columbia)

xči-t-s cə swəʔqəʔ cə swiʔqoʔəl
 kenn-TR-3.ERG der Mann der Junge
 'Der Mann kennt den Jungen.'

xči-t-ŋ cə swiʔqoʔəl ə cə swəʔqəʔ
 kenn-TR-PASS der Junge von der Mann
 'Der Junge wird von dem Mann gekannt.'

* 'Der Mann kennt mich/dich.'

xči-t-sən /-sxʷ ə cə swəʔqəʔ
 kenn-TR-PASS-1/2.SG.NOM von der Mann
 'Ich werde / du wirst von dem Mann gekannt.'

Erzwungene Diathesen: Weitere Beispiele

Beispiel: Picurís (Tanoan, Neumexiko)

Sənene mon-ʔan
 Mann seh-PRÄT
 'Der Mann sah ihn.'

Mon-mia-ʔan sənene-pa
 seh-PASS-PAST Mann-OBL
 'Er wurde von dem Mann gesehen.'

* 'Der Mann sah mich'

Ta-mon-mia-ʔan sənene-pa
 1.SG.SUBJ_{intrans}-seh-PASS-PAST Mann-Obl
 'Ich wurde von dem Mann gesehen.'

Hierarchien für Direkt/Invers-Systeme und erzwungene Diathesen

Beispiele von für die Aktantenmarkierung relevanten Hierarchien:

Fox (Algonkin):

1./2. Person > Proximate > Obviativ > Inanimate

Lummi, Picurís:

1./2. Person > 3. Person

Nocte (Tibeto-Burmanisch):

1./2. Person > 3. Person

Chamorro (Austronesisch):

2. Person > 3. animat Pronomen > 3. animat > inanimat

Hierarchien für Direkt/Invers-Systeme und erzwungene Diathesen

Häufigkeit von Passivformen in gesprochenem Englisch (Switchboard-Corpus; Joan Bresnan e.a. 2001):

		Patiens	
Agens		1./2. Person (Lokale Person)	3. Person
	1./2. Person (Lokale Person)	0 %	0 %
	3. Person	2,9 %	1,2 %

Sprachen mit Direkt/Invers-Linking und erzwungenen Diathesen grammatikalisieren eine allgemeine Tendenz sprachlicher Kommunikation:

Agens: 1./2. – Patiens 3.: häufig, daher einfache Kodierung

Patiens 3. – Agens 1./2.: selten, daher komplexe Kodierung, Passiv etc.

Direkte Markierung von thematischen Rollen und Topiks

Ein weiteres Markierungssystem finden wir in den austronesischen Sprachen der Philippinen und von Taiwan.

- Ein Partizipant wird als **Topik** markiert (d.h. als der Ausdruck, der das bezeichnet, worüber man spricht)
- Die thematische Rolle des Topiks wird am Verb markiert (kopf-markierende Konstruktion)
- Die thematischen Rollen anderer Aktanten bleiben unmarkiert oder können an den Aktanten markiert werden (dependent-markierende Konstruktion)

Thematische Rollen, Topik und Kommentar

Betrachten wir nun die Kodierung von Aktanten unter allgemeinen Gesichtspunkten.

Nominalphrasen haben unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen:

- Sie sind Aktanten in dem vom Verb ausgedrückten Ereignis haben also eine **thematische Rolle**, die ausgedrückt werden muss.
- Sie können für die Sache stehen, über die der Satz eine Aussage machen will, das sogenannte **Topik** des Satzes (auch **Satzgegenstand** oder **psychologisches Subjekt** genannt).

Der Topikbegriff erklärt sich aus folgender Vorstellung des Ablaufs der menschlichen Kommunikation:

Der Sprecher nennt erst eine Entität

(die typischerweise dem Hörer bekannt ist), das **Topik** und macht dann eine Aussage darüber, den **Kommentar**.

Direkte Markierung von thematischen Rollen und Topiks

Beispiel, Tagalog.

mag-salis ang babae ng bigas sa sako.
AG-nehm TOP Frau KAS Reis von Sack
'Die Frau wird Reis aus dem/einen Sack nehmen.'

salis-in ng babae ang bigas sa sako.
nehm-PAT KAS Frau TOP Reis von Sack
'Den Reis wird eine/die Frau aus dem/einen Sack nehmen.'

salis-an ng babae ng bigas ang sako.
nehm-LOC KAS Frau KAS Reis TOP Sack
'Aus dem Sack wird die/eine Frau Reis nehmen.'

- **mag-** Form deutet an: Die **ang**-Phrase ist Agens.
- **-in** Form deutet an: Die **ang**-Phrase ist Patiens.
- **-an** Form deutet an: Die **ang**-Phrase ist Lokativ.

Vgl. Diathesen wie Passiv im Deutschen, es gibt aber mehr Diathesen und keine "Grundform" des Verbs.

Thematische Rollen, Topik und Kommentar

Beispiel für Topik-Kommentar-Gliederung:

In Dänemark,
Topik

da wird nächste Woche gewählt.
Kommentar

Was den Geburtstagskuchen betrifft,

da müssen wir uns noch was einfallen lassen.

In diesen Fällen ist der Topikausdruck nicht unmittelbar Aktant des Verbs. Oft spielt er jedoch zwei Rollen gleichzeitig:

Meine Schwester

hat den Himbeeruchen gebacken.

Den Himbeeruchen

hat meine Schwester gebacken.

Topik und Subjekt

Die grammatische Relation des **Subjekts** kann man als Kombination des **Topiks** und einer bestimmten **thematischen Rolle** ansehen.

Ein Argument eines Verbs erhält Subjektsstatus, wenn es im Normalfall als Topik auftritt.

Es wird als Subjekt besonders einfach (unmarkiert) ausgedrückt.

Sprachen können sich dabei unterschiedlich verhalten:

- **Akkusativsprachen**: Kombination **Topik - Agens** (in transitiven Sätzen) wird zum Subjektstatus erhoben.
- **Ergativsprachen** mit gespaltener Ergativität, getriggert durch Belebtheit: Kombination **Topik - Agens** bei **Belebten** (Akkusativsystem) Kombination **Topik - Patiens** bei **Unbelebten** (Ergativsystem).

Topik und Subjekt

Sprachen ohne enge Kombination von thematischer Rolle und Topikfunktion:

Im Tagalog wird die Topikfunktion und die thematische Rolle separat bezeichnet (durch Präpositionen und Verbmarkierungen).

mag-salis ang babae ng bigas sa sako.

AG-nehm TOP Frau KAS Reis von Sack
'Die Frau wird Reis aus dem/einen Sack nehmen.'

salis-in ng babae ang bigas sa sako.

nehm-PAT KAS Frau TOP Reis von Sack
'Den Reis wird eine/die Frau aus dem/einen Sack nehmen.'

salis-an ng babae ng bigas ang sako.

nehm-LOC KAS Frau KAS Reis TOP Sack
'Aus dem Sack wird die/eine Frau Reis nehmen.'

Topik und Subjekt

Weniger natürliche Kombinationen von thematischen Rollen und Topiks können durch verschiedene grammatische Verfahren ausgedrückt werden:

- Diathesen, Beispiel: Passiv
Der Himbeerkuchen wurde von meiner Schwester gebacken.
- Nicht-kanonische Wortstellung:
**Den Himbeerkuchen hat meine Schwester gebacken.
weil den Himbeerkuchen meine Schwester gebacken hat**
- Nicht-kanonische Prosodie, Akzentuierung und Deakzentuierung
Meine SCHWESTER hat den Himbeerkuchen gebacken.
- Explizite Topikmarkierung
Was den Himbeerkuchen betrifft, so hat den meine Schwester gebacken.

Topik und Subjekt

Sprachen ohne enge Kombination von thematischer Rolle und Topikfunktion:

Im Japanischen und Koreanischen wird das Topik durch eine Postposition ausgedrückt, welche die Kasusmarkierung ersetzt.

Hanako ga tosyokan de Toshio ni hon o age-ta yo.

Hanako NOM Bibliothek in Toshio DAT Buch AKK gab
'Hanako gab in der Bibliothek dem Toshio ein Buch.'

Hanako wa tosyokan de Toshio ni hon o age-ta yo.

Hanako TOP Bibliothek in Toshio DAT Buch AKK gab
'Was die Hanako betrifft, sie gab in der Bibliothek dem Toshio ein Buch.'

Toshio wa Hanako ga tosyokan de hon o age-ta yo.

Toshio TOP Hanako NOM Bibliothek in Buch AKK gab
'Was Toshio betrifft, so gab ihm in der Bibliothek ein Buch.'

Hon wa Hanako ga tosyokan de Toshio ni age-ta yo.

Buch TOP Hanako NOM Bibliothek in Toshio DAT gab
'Was das Buch betrifft, so gab Hanako es in der Bibliothek dem Toshio.'

Tosyokan wa Hanako ga Toshio ni hon o age-ta yo.

Bibliothek TOP Hanako NOM Toshio DAT Buch AKK gab
'Was die Bibliothek betrifft, so gab dort Hanako dem Toshio ein Buch.'

Die Kodierung von direkten und Indirekte Objekte

Bisher haben wir uns mit der Kodierung von Agens und Patiens als "Subjekt" oder "Objekt" in transitiven Sätzen beschäftigt.

Frage: Wie werden mehrere **Objekte** in **di-transitiven** Sätzen kodiert?

Beispiel: Deutsch.

Allgemeine Beobachtung:

Der **Patiens** des **transitiven** Satzes und der **Patiens** des **ditransitiven** Satzes werden gleich kodiert, nämlich mit einer NP im **Akkusativ**.

der **Rezipient** des **ditransitiven** Satzes wird hingegen mit einem eigenen Kasus kodiert, nämlich mit einer NP im **Dativ**.

Der **Lehrer hat dem Schüler den Roman gegeben.**

Der **Schüler hat den Roman gelesen.**

Direkte und Indirekte Objekte

Diese Kodierungsverhältnisse können so dargestellt werden:

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

Wir nennen die Patiens-markierende NP **direktes Objekt** und die Rezipient-markierende NP **indirektes Objekt**.

Direkte und Indirekte Objekte

Wir finden ähnliche Verhältnisse in vielen Sprachen vor.

Beispiel: Latein.

Cassius Brutō equum dat.
Cassius.NOM Brutus.DAT Pferd.AKK geb.3SG.PRÄS
'Cassius gab dem Brutus ein/das Pferd.'

Cassius equum pulsābat.
Cassius.NOM Pferd.AKK schlag.3SG.PRÄS
'Cassius schlug das/ein Pferd.'

Direkte und Indirekte Objekte

Wir finden ähnliche Verhältnisse in vielen Sprachen vor.

Beispiel: Latein.

Cassius Brutō equuum dat.
Cassius.NOM Brutus.DAT Pferd.AKK geb.3SG.PRÄS
'Cassius gab dem Brutus ein/das Pferd.'

Cassius equum pulsābat.
Cassius.NOM Pferd.AKK schlag.3SG.PRÄS
'Cassius schlug das/ein Pferd.'

Direkte und Indirekte Objekte

Beispiel: Koreanisch, Markierung durch Postpositionen.

Tongmini nun Nami eykey kkoch ul ponay-ss-ta.
 Tongmin TOP Nami DAT Blume(n) AKK send-PRÄT-DEKL
 'Tongmin schickte der Nami (die) Blumen.'

Tongmini nun Nami lul manna-ss-ta.
 Tongmin TOP Nami AKK treff-PRÄT-DEKL
 'Tongmin traf Nami.'

Direkte und Indirekte Objekte

Beispiel: Koreanisch, Markierung durch Postpositionen.

Tongmini nun Nami eykey kkoch ul ponay-ss-ta.
 Tongmin TOP Nami DAT Blume(n) AKK send-PRÄT-DEKL
 'Tongmin schickte der Nami (die) Blumen.'

Tongmini nun Nami lul manna-ss-ta.
 Tongmin TOP Nami AKK treff-PRÄT-DEKL
 'Tongmin traf Nami.'

Primäre und Sekundäre Objekte

Dies ist jedoch nicht der einzige Typ der Rezipientenmarkierung.

In vielen Sprachen finden wir folgendes Kodierungsmuster:

Der **Patiens** des **transitiven** Satzes
 und der **Rezipient** des **ditransitiven** Satzes werden gleich kodiert,
 dem sogenannten **Primären Objekt**.

der **Patiens** des **ditransitiven** Satzes
 wird hingegen anders kodiert,
 dem sogenannten **Sekundären Objekt**.

Beispiel: Lahu (Tibeto-Burmanisch).

ŋà thàʔ tǎ dɔʔ
 1.SG OBJ NEG.IMP schlag
 'Schlage mich nicht.'

Liʔ chi ŋà thàʔ piʔ
 book that 1SG OBJ give
 'Gib mir dieses Buch.'

Primäre und Sekundäre Objekte

Die Verhältnisse können wie folgt dargestellt werden:

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

Patiens/Rezipient: **Primäres Objekt**

Patiens im ditransitiven Satz: **Sekundäres Objekt**

Primäre und Sekundäre Objekte

Beispiel: Swahili, Kopfmarkierung:

Mw-alimu a-li-wa-pa wa-nafunzi vi-tabu.

1-Lehrer 1-PRÄT-2-geb 2-Schüler 8-Buch
'Der Lehrer gab den Schülern (die) Bücher.'

Wa-nafunzi wa-li-vi-sema vi-tabu.

2-Schüler 2-PRÄT-8-les 8-Buch
'Die Schüler lasen die Bücher.'

Primäre und Sekundäre Objekte

Beispiel: Swahili, Markierung durch Verbkongruenz:

Mw-alimu a-li-wa-pa wa-nafunzi vi-tabu.

1-Lehrer 1-PRÄT-2-geb 2-Schüler 8-Buch
'Der Lehrer gab den Schülern (die) Bücher.'

Wa-nafunzi wa-li-vi-sema vi-tabu.

2-Schüler 2-PRÄT-8-les 8-Buch
'Die Schüler lasen die Bücher.'

Doppelobjekt-Konstruktionen

Es gibt auch Sprachen bzw. Konstruktionen,
die beide Objekte in ditransitiven Sätzen gleich kodieren.

Beispiel: Dagbani (Gur, Niger-Kongo):

Doo maa ti paga maa sima.

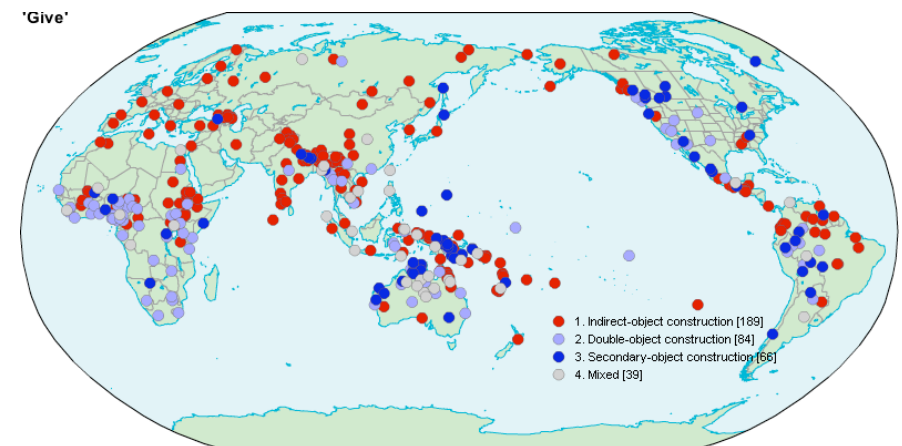
Mann DEF geb Frau DEF Erdnüsse
'Der Mann gab der Frau Erdnüsse.'

Markierungssysteme können gemischt auftreten,
Beispiel: Englisch

The man gave the woman groundnuts.

(neben The man gave groundnuts to the woman)

Verbreitung von Ditransitivitätsmarkierungen: Das Verb 'geben'



Bemerke: Indirekte Objekte häufig in Eurasien,
Sekundundäre/Doppelobjekte häufig in Amerika, südl. Afrika, Australien, Papua

Motivation der Systeme

Weshalb gibt es verschiedene Systeme für die Objektkodierung?

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

transitiv	Patiens	
ditransitiv	Patiens	Rezipient

Direktes / Indirektes Objekt

Primäres/Sekundäres Objekt

- Die Kodierung durch direktes / indirektes Objekt kodiert die thematischen Rollen auf einheitliche Weise.
- Die Kodierung durch primäres / sekundäres Objekt stellt sicher, dass der belebte Aktant im ditransitiven Satz mit einer höherstehenden grammatischen Funktion ausgedrückt wird.

Gespaltene Systeme

Es ist ferner auffallend, dass die Kasusmarkierung im Dativ deutlicher ist als die Kasusmarkierung im Akkusativ, was wohl mit dem Belebtheitsstatus von typischen Dativ-Referenten zu tun hat.

	Nom	Akk	Dat
Maskulinum	er	ihn	ihm
Femininum	sie	sie	ihr
Neutrum	es	es	ihm
Plural	sie	sie	ihnen

Gespaltene Systeme

Die einheitliche Kodierung thematischer Rollen ist im Deutschen auch daraus ersichtlich, dass einige transitive Verben den Dativ als Objektskasus erfordern:

Der Lehrer hat dem Schüler geholfen.

Der Vater hat dem Sohn verziehen.

Der Verkäufer hat dem Kunden gedankt.

In diesen Fällen ist die thematische Rolle nicht Patiens, sondern Rezipient oder Benefaktiv.

Im Deutschen haben wir mithin eine gespaltene Objektsmarkierung:

transitiv	Patiens	Rezipient / Benefaktiv
ditransitiv	Patiens	Rezipient / Benefaktiv

Objekts-Diathesen

Ähnlich wie das Passiv in Akkusativsprachen ein Patiens-Objekt in ein Subjekt im Nominativ überführt, oder das Antipassiv in Ergativsprachen eine Agens-Ergativ-NP in eine NP im Absolutiv überführt, so gibt es Diathesen, die ein direktes Objekt erzeugen.

Beispiel: Deutsch:

Der Lehrer schenkte dem Schüler den Roman.

Der Lehrer be-schenkte den Schüler (mit dem Roman).

Das ursprüngliche Objekt wird durch eine *mit*-Phrase ausgedrückt und ist weglassbar.

Diese Diathese wird **Applikativ** genannt.

Objekts-Diathesen

Es gibt ferner Diathesen,
die ein indirektes Objekt in ein Subjekt überführen.

Beispiel: Deutsch, 'kriegen'/'bekommen'-Passiv.

Der Lehrer schenkte dem Schüler den Roman.

Der Schüler kriegte / bekam (von dem Lehrer) den Roman geschenkt.

Man kann auch Applikativ und Passiv hintereinanderschalten:

Der Lehrer schenkte dem Schüler den Roman.

Der Lehrer be-schenkte den Schüler (mit dem Roman).

Der Schüler wurde (von dem Lehrer) (mit dem Roman) beschenkt.

Die Applikativ-Diathese

Applikativdiathesen können auch zur Objektsbildung
von Aktanten mit anderen thematischen Rollen herangezogen werden:

Präpositionalobjekt → Direktes Objekt bei transitiven Verben:

Roland stieg auf den Berg.

Roland bestieg den Berg.

Präpositionalobjekt → Direktes Objekt bei ditransitiven Verben:

Das Mädchen hängt Lametta über den Tannenbaum.

Das Mädchen behängt den Tannenbaum mit Lametta.

Objekts-Diathesen

Im Englischen sind beide Objektsmarkierungstypen möglich:

The teacher gave the novel to the pupil.

(Direktes Objekt folgt dem Verb unmittelbar,
"indirektes" Objekt mit der Präposition to markiert.)

The teacher gave the pupil the novel.

(Primäres Objekt folgt dem Verb unmittelbar,
Sekundäres Objekt folgt ohne weitere Markierung.)

Möglichkeiten der Passivierung:

The novel was given to the pupil (by the teacher).

The pupil was given the novel (by the teacher).

Die Applikativ-Diathese

Beispiel für Applikativbildungen in anderen Sprachen: Indonesisch.

Objekt-Markierung durch Wortstellung.

Ali mem-beli ayam itu untuk Hasan.

Ali AKTIV-kauf Huhn das für Hasan.

'Ali kaufte das Huhn für Hasan.'

Ali mem-beli-kan Hasan ayam itu.

Ali AKTIV-kauf-APPL Hasan Huhn das

'Ali kaufte dem Hasan das Huhn.'

Die Applikativ-Diathese

Beispiel für Applikativbildungen in anderen Sprachen: Swahili.

Objekt-Markierung durch Kopfmarkierung.

Mw-alimu a-li-ki-andika ki-tabu kwa wa-nafunzi.
1-Lehrer 1-PRÄT-7-schreib 7-Buch für 2-Schüler
'Der Lehrer schrieb das Buch für die Schüler.'

Mw-alimu a-li-wa-andik-i-a wa-nafunzi kitabu.
1-Lehrer 1-PRÄT-2-schreib-APPL 2-Schüler Buch
'Der Lehrer schrieb den Schülern ein Buch.'

Rückschau

Hier betrachtete Systeme der Aktantenmarkierung:

- Direkt/Invers-Systeme
- Erzwungene Diathesen
- Direkte Markierung von thematischen Rollen und Topiks
- Markierung von thematischen Rollen und Topiks
- Markierungssysteme für direkte / indirekte Objekte
- Die Applikativ-Diathese

Die Applikativ-Diathese

Die beiden Formen (Neutral vs. Applikativ) sind nicht gleichwertig:

- In artikellosen Sprachen wird das direkte Objekt / Primärobjekt in der Regel als **definit** interpretiert.
- Das direkte Objekt, vor allem das durch Applikativ abgeleitete Objekt wird oft als **total affiziert** verstanden.

Der Bauer lud das Heu auf den Wagen.

Der Bauer belud den Wagen mit Heu.

Der Kommissar ging zu dem Gebäude / in dem Gebäude.

Der Kommissar beging das Gebäude.

Der Ladenbesitzer klebte ein Plakat an die Tür.

Der Ladenbesitzer beklebte die Tür mit einem Plakat.

Grund: Es gehört zu den prototypischen Eigenschaften von Objekten, dass ihre Referenten von dem Verbereignis affiziert werden.